



Pressemitteilung

21.2.2010

Mister Schweiz fährt Skitourenrennen

Schlechtes Wetter machten den Organisatoren des Pizol Altiski einmal mehr einen Strich durch die Rechnung. Trotz Neuerungen blieben die Teilnehmerzahlen unter den Erwartungen. Lokalmatador Alexander Hug verpasste den Tagessieg knapp.

Neu war zum Beispiel der Start vom Pizol-Einkaufszentrum aus. Rund 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Kategorien Swiss Cup und Pizol Extreme legten die ersten Kilometer zu Fuss zurück. Die Skier wurden erst bei der Schneegrenze im Skigebiet Pizol angeschnallt. Der einstige Schweizer Meister und Patrouille des Glaciers-Gewinner, Alexander Hug aus Sargans, lief von Beginn weg allen davon. Doch kurz vor dem Ziel erlitt er einen Einbruch. „Ich hatte einen Hungerast, ich konnte nicht mehr.“ Hug der schon seit Tagen mit einer Bronchialentzündung kämpft, lief ein Rennen am Limit. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich so weit vorne mithalten könnte“, so Hug. Ernest Farquet aus Le Levron im Wallis, überholte den Einheimischen rund 200 Meter vor dem Ziel. Der Tagessieg ging somit an den Romand, der in der Kategorie Swiss Cup startete. Mit einer Zeit von 2 Stunden 26 lief Alexander Hug (Kategorie Extreme) gut eine Minute hinter Farquet ins Ziel.

Lukas Huser, Mitglied der Nationalmannschaft (SAC Swiss Team) schnitt als Bester seines Teams ab. Mit seiner Zeit von 2 Stunden 29 erreichte er in der Kategorie Swiss Cup Senioren den 2. Platz – 4 Minuten vor seinem Trainer Rolf Zurbrügg. Der Disziplinenchef der Schweizer Skitourenrennnationalmannschaft liess es sich nicht nehmen vor Beginn der Weltmeisterschaften in Andorra selbst noch einmal an den Start zu gehen.

Ungewohnte Töne kamen aus dem Munde von Werner Marti aus Grindelwald. „Es war mein bisher schlechtestes Rennen“, sagte der 23jährige Grindelwaldner. Der Schweizer Meister im Vertical musste sich mit dem undankbaren vierten Rang bei den Elite Junioren zufrieden geben.

Die Mitglieder des einzigen Bündner Teams zeigten einmal mehr starke Leistungen, allen voran Georg Flütsch, er gewann in seiner Kategorie (Senioren 2) bereits zum dritten Mal. „Ich hatte mir das Rennen gut eingeteilt und mich beim letzten Stopp ausgiebig verpflegen lassen“, so Flütsch, dem die zurückgelegten Höhenmeter kaum anzumerken waren. Ebenfalls unter den ersten zehn klassierten Reto Hidber aus Grösch (Herren) und Niculin Capeder (Swisscup Senioren). Die Bündner erhielten als grösstes Team einen Sonderpreis.



Schneefall, schlechte Sicht und starke Verwehungen waren der Grund, weshalb der oberste Teil der Pizol-Extrem-Strecke gestrichen wurde. „Einmal mehr konnten wir das Rennen nicht auf der Originalstrecke durchführen“, sagte Andi Schnyder vom Organisationskomitee Pizol Altiski enttäuscht. Rund 230 Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten die anspruchsvolle Strecke unter schwierigsten Verhältnissen zu meistern. „Der reinste Blindflug“, beschrieb die Siegerin bei den Damen, Barbara Schuster, die Abfahrtsbedingungen.

Doch die schlechten Wetterverhältnisse vermochten die Stimmung des Pizol Altiski nicht zu trüben. Guggenmusik und Fasnachtsequipen machten Stimmung nicht nur neben, sondern auch auf der Piste. Am Start unter den Volksläufern in der Kategorie Pizol Classic befand sich auch der amtierende Mister Schweiz, André Reithebuch. Der Glarner, selbst ein passionierter Skitourengehänger, nahm das erste Mal an einem Skitourenrennen teil. „Das war zweifellos das bisher Anstrengendste während meines Amtsjahres als Mister Schweiz“, scherzte der gelernte Zimmermann und versicherte, dass es aber bestimmt nicht sein letztes Rennen gewesen sei.

Rangliste: www.altiski.ch

Fotos, rig, Legende:

- Alexander Hug aus Sargans (li) und Lukas Huser aus Goldau.
- Georg Flütsch mit Teamkollegen vom Flütsch Skitouring Team.
- Mister Schweiz, André Reithebuch, am Start des Pizol Altiski.